

ISO 9001 und Arbeitsschutzmanagement nach SCC

Abbruchverband Nord e. V.

Bad Salzuflen, 01. April 2022

TÜV Rheinland Consulting GmbH

Version: 1.0

Vorstellung

Ihr Referent

Name:	Timon Ibrügger
Unternehmen:	TÜV Rheinland Consulting GmbH Am Grauen Stein, 51105 Köln Tel.: (0172) 7110807 Mail: timon.ibruegger@de.tuv.com
Qualifikationen:	Dipl.-Ing. TU Bauingenieurwesen Lieferantenauditor (TSG) Qualitätsauditor (TÜV) Sicherheitsauditor (TÜV) Sicherheitsingenieur (i. S. ASiG)
Tätigkeiten:	Projektmanagement und Beratungen zu Managementsystemen Interne Audits Referententätigkeiten



Part 1 – Qualitätsmanagementsysteme gem. ISO 9001 –

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
5. Führung
6. Planung
7. Unterstützung
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Part 2 – Arbeitsschutzmanagementsystem gem. SCC/SCP –

Part 1 – Qualitätsmanagementsysteme gem. ISO 9001

Definitionen DIN EN ISO 9000

3.6.2 Qualität:

„Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale eines Objekts Anforderungen erfüllt.“



Anmerkung 1: Die Benennung „Qualität“ kann zusammen mit Adjektiven wie schlecht, gut, oder ausgezeichnet verwendet werden.

Anmerkung 2: „Inhärent“ bedeutet im Gegensatz zu „zugeordnet“ „einem Objekt innewohnend“.

Definitionen DIN EN ISO 9000

3.3.4 Qualitätsmanagement:

„Management bezüglich Qualität.“

Anmerkung: Qualitätsmanagement kann das Festlegen der Qualitätspolitiken und der Qualitätsziele, sowie Prozesse für das Erreichen dieser Qualitätsziele durch Qualitätsplanung, Qualitätssicherung, Qualitätssteuerung und Qualitätsverbesserung umfassen.



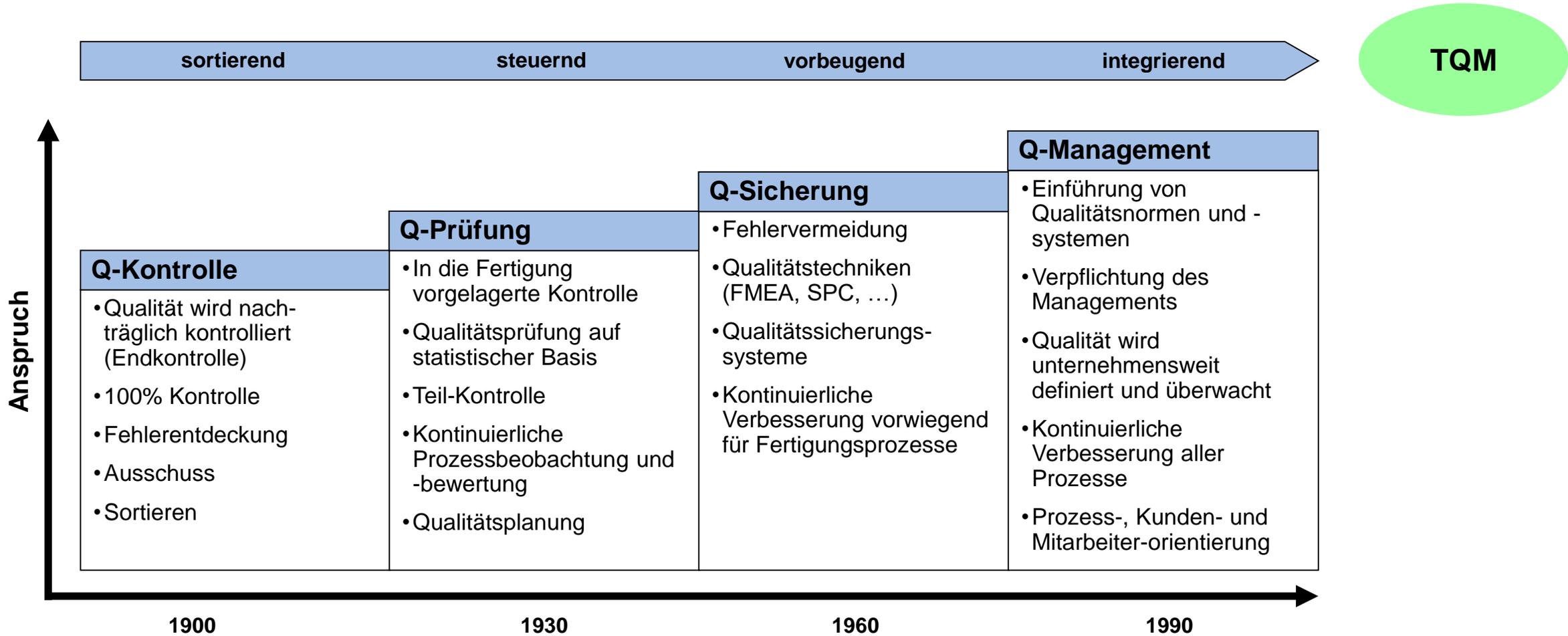
3.5.3 Managementsystem:

„Satz zusammenhängender oder sich gegenseitig beeinflussender Elemente einer Organisation, um Politiken Ziele und Prozesse zum Erreichen dieser Ziele festzulegen.“

3.5.4 Qualitätsmanagementsystem:

„Teil eines Managementsystems bezüglich der Qualität.“

Die Entwicklung des Qualitätsmanagements



Was zeichnet Qualitätsmanagement aus?

DIN EN ISO 9000

2.3 Grundsätze des Qualitätsmanagements

- ✓ Kundenorientierung
- ✓ Führung
- ✓ Engagement von Personen
- ✓ Prozessorientierter Ansatz
- ✓ Verbesserung
- ✓ Faktengestützte Entscheidungsfindung
- ✓ Beziehungsmanagement



Inhalte

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
- 2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick**
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
5. Führung
6. Planung
7. Unterstützung
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Woher kommt die Norm DIN EN ISO 9001?

Norm	lat. „norma“, Richtschnur, Winkelmaß, Regel
DIN	Deutsches Institut für Normung
EN	Europäisches Komitee für Normung - CEN
ISO	International Organization for Standardization



- ISO** gegründet 1947, ein Zusammenschluss von nationalen Normenorganisationen (aus über 150 Ländern)
- Ziel** durch internationale Normen den weltweiten Austausch von Waren und Dienstleistungen zu erleichtern und zu fördern.
- ISO 9000 ff.** 1987 erstmals veröffentlicht, vereinheitlicht die bis dahin existierenden nationalen QM-Normen zu einem einheitlichen, international geltenden Regelwerk.

Was ist die Grundlage für ein QMS?

Normenreihe ISO 9000 ff.

Leitfaden zur Einführung von Qualitätsmanagement-Systemen

International, branchenübergreifend zutreffend

DIN EN ISO 9000:2015	Qualitätsmanagementsysteme - Grundlagen und Begriffe
DIN EN ISO 9001:2015	Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen
ISO/TS 9002:2016	Quality management systems - Guidelines for the application of ISO 9001:2015
DIN EN ISO 9004:2018	Qualitätsmanagementsysteme - Leiten und Lenken für den nachhaltigen Erfolg einer Organisation
DIN EN ISO 19011:2018	Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen

High Level Structure

Orientierung am PDCA-Zyklus

- Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung der Leistung



- Überwachen und Messen von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen in Hinblick auf Politik, Ziele, Anforderungen
- Berichterstattung über Ergebnisse

- Festlegen von Zielen des Systems und der Prozesse
- Festlegen der notwendigen Ressourcen
- Planung der Maßnahmen, Projekte oder Prozesse

- Umsetzen des Geplanten

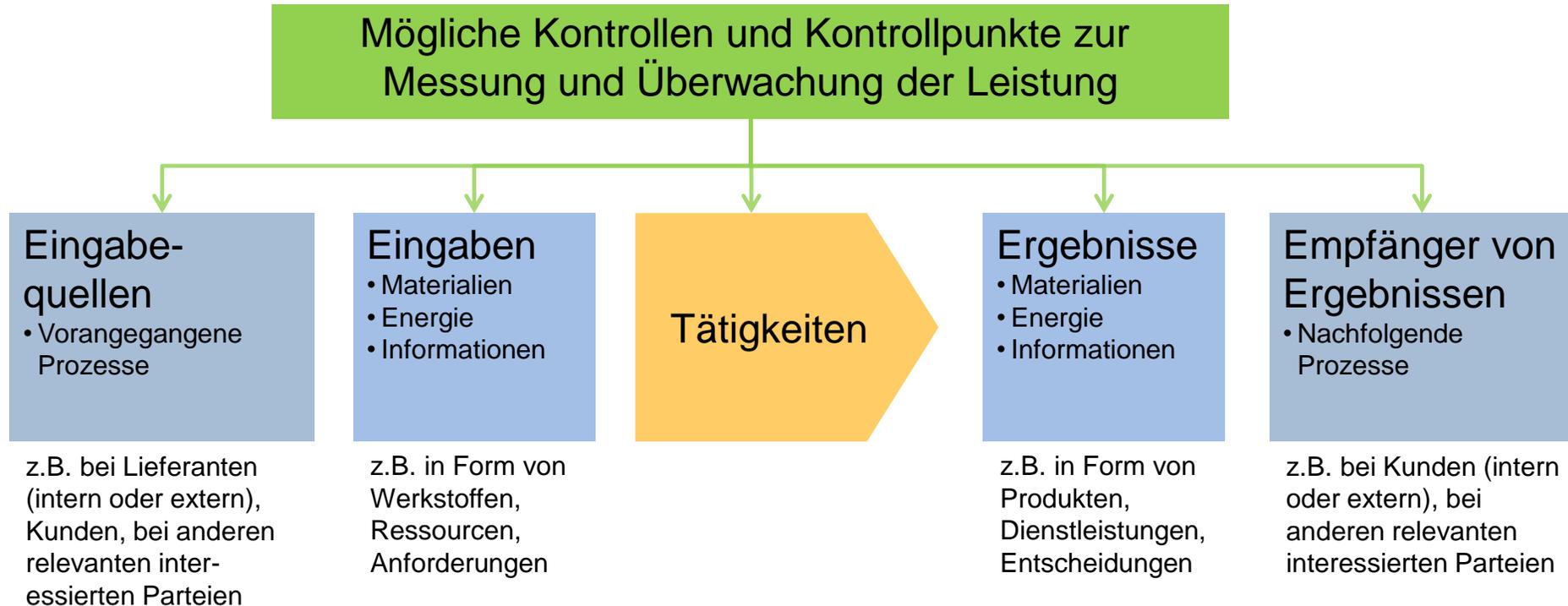
Inhalte DIN EN ISO 9001:2015



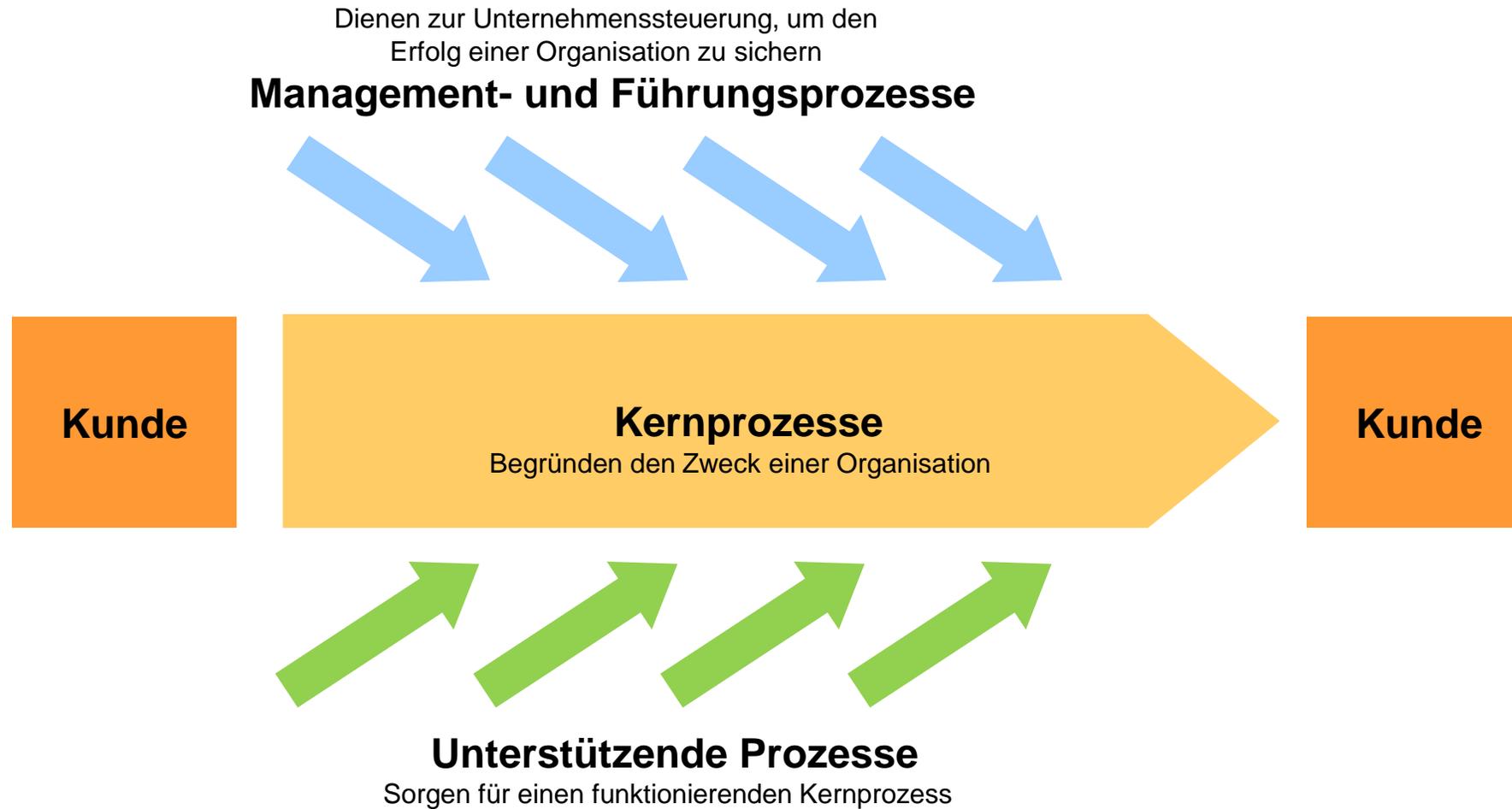
Inhalte

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
- 3. Prozessgrundlagen**
4. Kontext der Organisation
5. Führung
6. Planung
7. Unterstützung
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Was ist ein Prozess?



Prozessübersicht einer Organisation

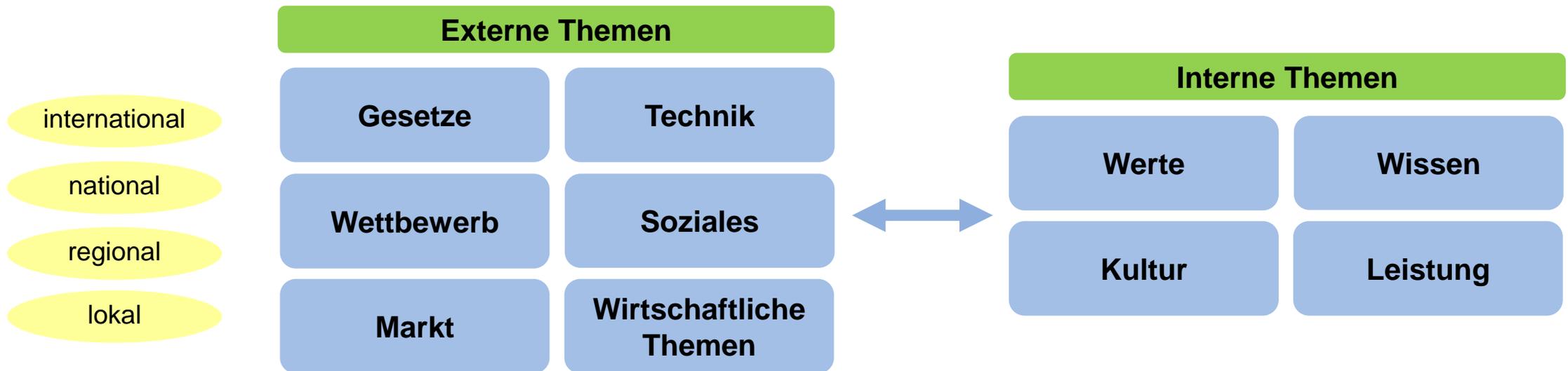


Inhalte

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
- 4. Kontext der Organisation**
5. Führung
6. Planung
7. Unterstützung
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Verstehen der Organisation und ihres Kontextes (4.1)

- Externe und interne Themen bestimmen:
 - die für Zweck und strategische Ausrichtung relevant sind
 - die sich auf die Fähigkeit auswirken, die beabsichtigten Ergebnisse zu erreichen
 - Informationen über diese Themen überwachen und überprüfen



Erfordernisse und Erwartungen interessierter Parteien (4.2)

- Relevante interessierte Parteien und deren Anforderungen bestimmen
- Einfluss- und Wirkungsgrad bestimmen
- Informationen überwachen



Inhalte

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
- 5. Führung**
6. Planung
7. Unterstützung
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Führung und Verpflichtung für das QM-System (5.1.1)

Die oberste Leitung ...

- übernimmt die Rechenschaftspflicht für die Wirksamkeit des QM-Systems
- stellt sicher, dass die Qualitätspolitik und Qualitätsziele festgelegt und mit dem Kontext und der strategischen Ausrichtung vereinbar sind
- stellt die Integration des QM-Systems in die Geschäftsprozesse sicher
- fördert das Bewusstsein über den prozessorientierten Ansatz
- stellt sicher, dass erforderliche Ressourcen zur Verfügung stehen
- vermittelt die Wichtigkeit der Erfüllung von Anforderungen
- stellt sicher, dass das QM-System seine beabsichtigten Ergebnisse erzielt
- setzt Personen ein und unterstützt sie, damit diese zur Wirksamkeit des QM-Systems beitragen können
- fördert fortlaufende Verbesserung
- unterstützt andere Führungskräfte in ihrem Verantwortungsbereich

Inhalte

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
5. Führung
- 6. Planung**
7. Unterstützung
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Umgang mit Risiken und Chancen (6.1)

- Die Organisation muss bei der Planung des QM-Systems den Kontext der Organisation sowie die Anforderungen interessierter Parteien berücksichtigen.
- Die Organisation muss Chancen und Risiken bestimmen, um
 - sicherzustellen, dass das QM-System beabsichtigte Ergebnisse erzielen kann
 - erwünschte Effekte zu fördern und unerwünschte Auswirkungen zu verhindern oder zu verringern
 - Verbesserung zu erreichen
- Die Organisation muss
 - Maßnahmen planen
 - sicherstellen, dass die Maßnahmen in die QM-Prozesse integriert und dort umgesetzt werden
 - die Wirksamkeit der Maßnahmen bewerten

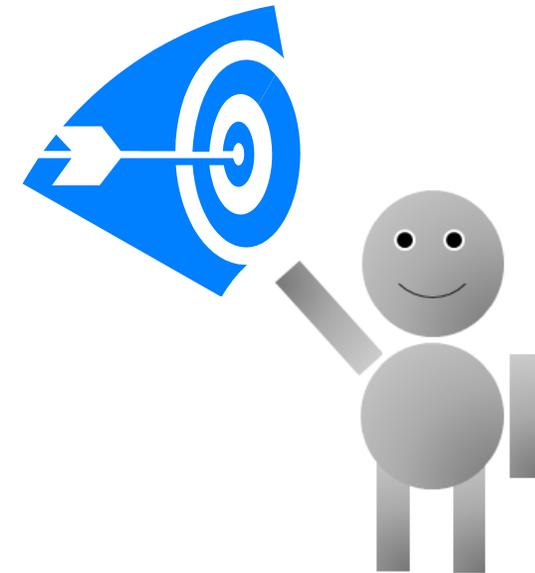
Risikolandschaft einer Organisation



Qualitätsziele (6.2.1)

Qualitätsziele müssen

- für relevante Bereiche, Ebenen und Prozesse festgelegt sein
- im Einklang mit der Qualitätspolitik stehen
- messbar sein
- anwendbare Anforderungen berücksichtigen
- für Produktkonformität und Kundenzufriedenheit relevant sein
- kommuniziert, überwacht und bei Bedarf aktualisiert werden
- dokumentiert werden



Inhalte

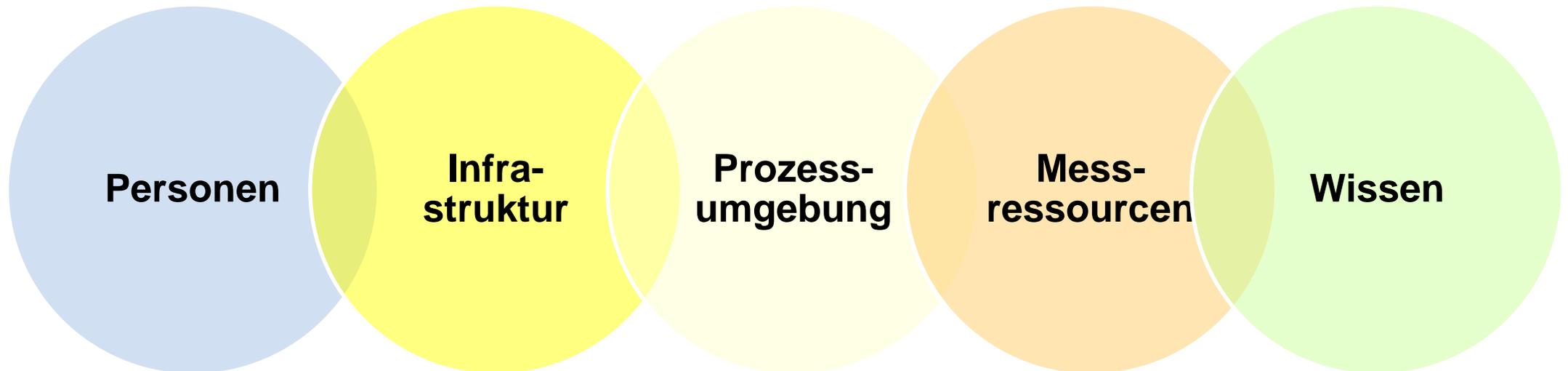
1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
5. Führung
6. Planung
- 7. Unterstützung**
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Ressourcen – Allgemeines (7.1.1)

Die Organisation muss bestimmen und bereitstellen

- die erforderlichen Ressourcen für den Aufbau, die Verwirklichung, die Aufrechterhaltung und die fortlaufende Verbesserung des QM-Systems

Dazu gehören:



Inhalte

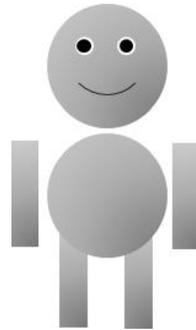
1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
5. Führung
6. Planung
7. Unterstützung
- 8. Betrieb**
9. Bewertung der Leistung
10. Verbesserung

Abschnitt Betrieb – Überblick

Abschnitt 8.7
Steuerung
nichtkonformer
Ergebnisse

Abschnitt 8.1
Betriebliche Planung
und Steuerung

Abschnitt 8.2
Anforderungen
an Produkte und
Dienstleistungen



Abschnitt 8.3
Entwicklung von
Produkten und
Dienstleistungen

Abschnitt 8.6
Freigabe von
Produkten und
Dienstleistungen

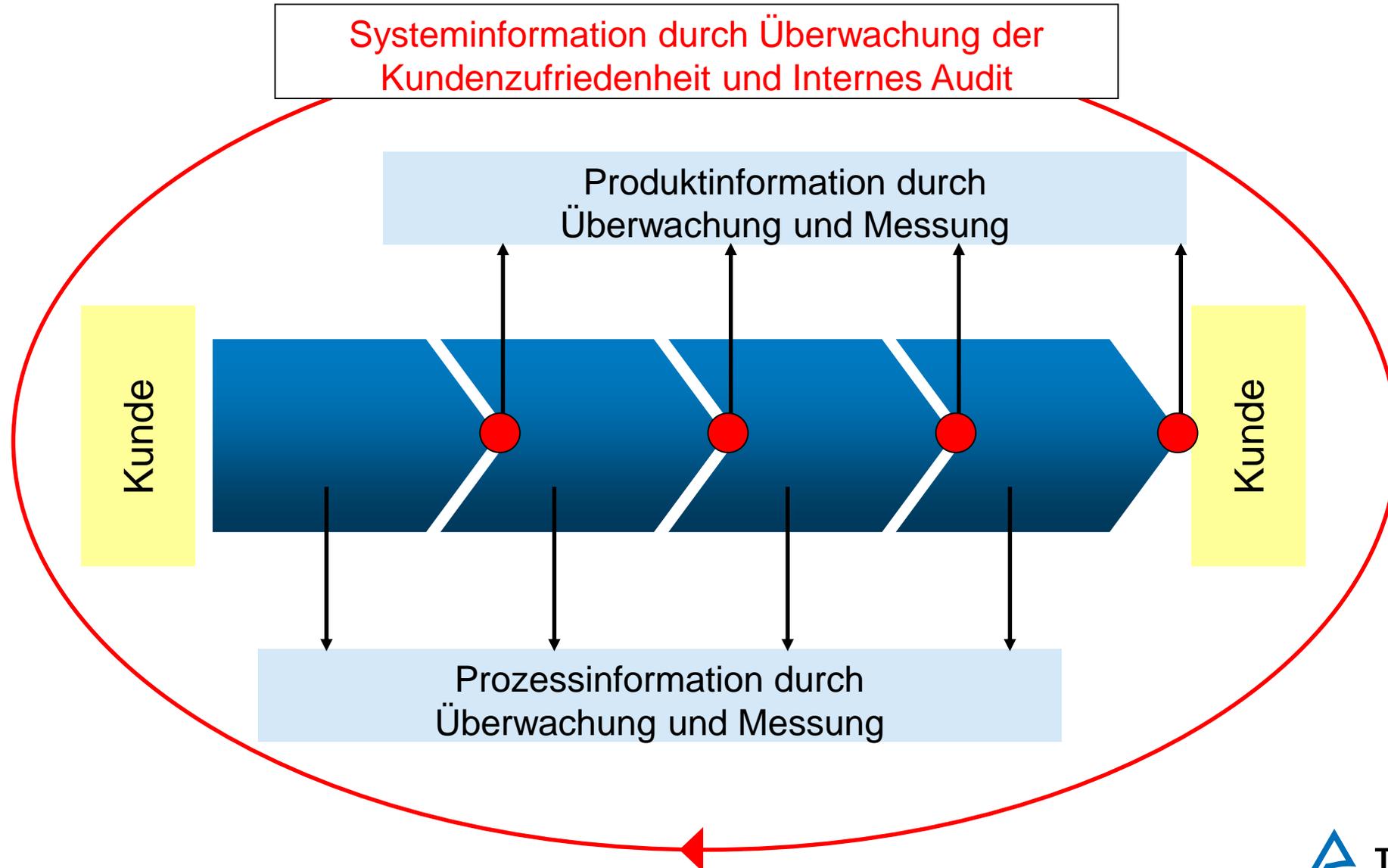
Abschnitt 8.5
Produktion und
Dienstleistungs-
erbringung

Abschnitt 8.4
Steuerung von extern
bereitgestellten
Prozesse, Produkten
und Dienstleistungen

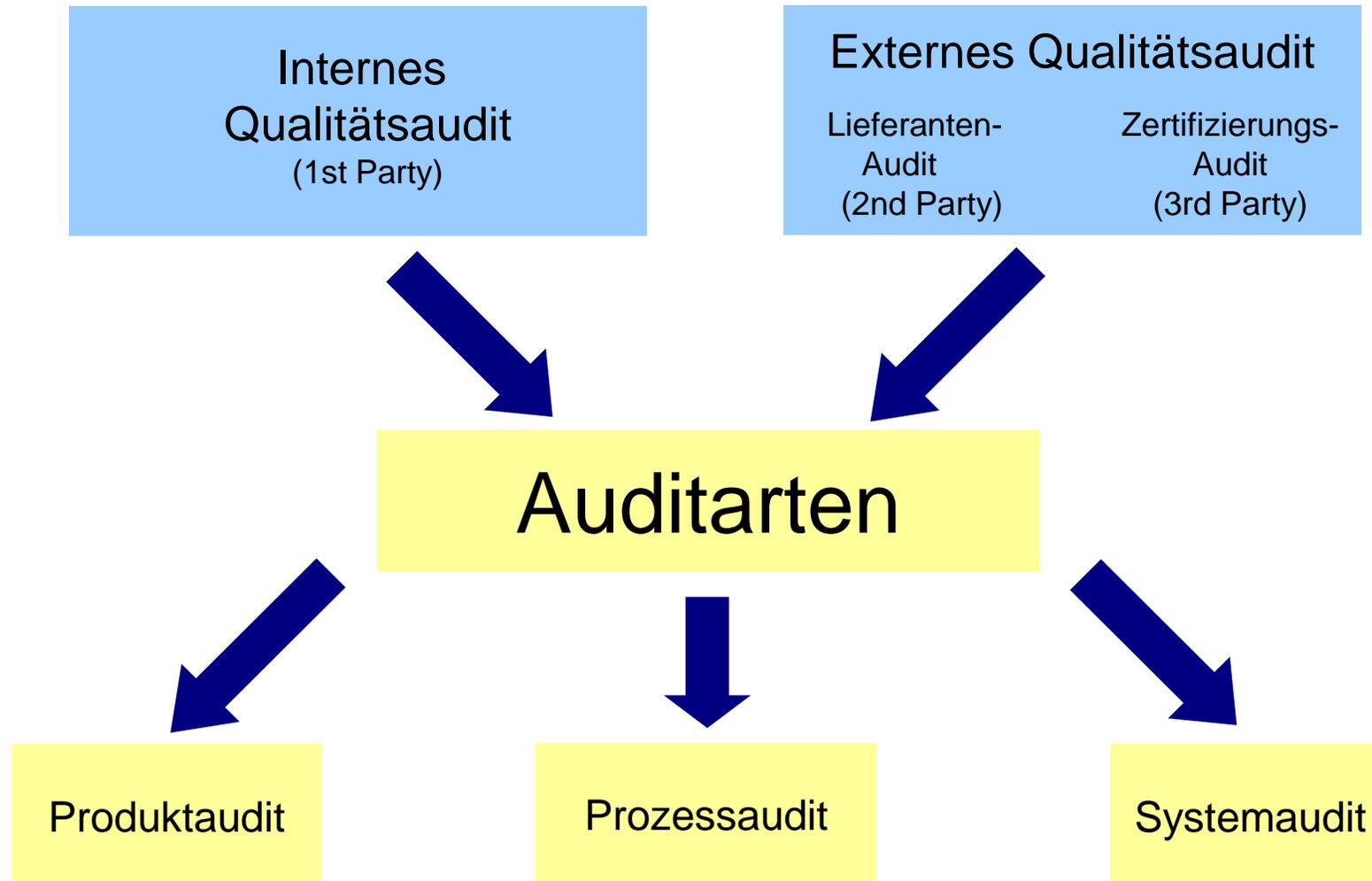
Inhalte

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
5. Führung
6. Planung
7. Unterstützung
8. Betrieb
- 9. Bewertung der Leistung**
10. Verbesserung

Überwachung und Messung



Gliederung der Auditarten

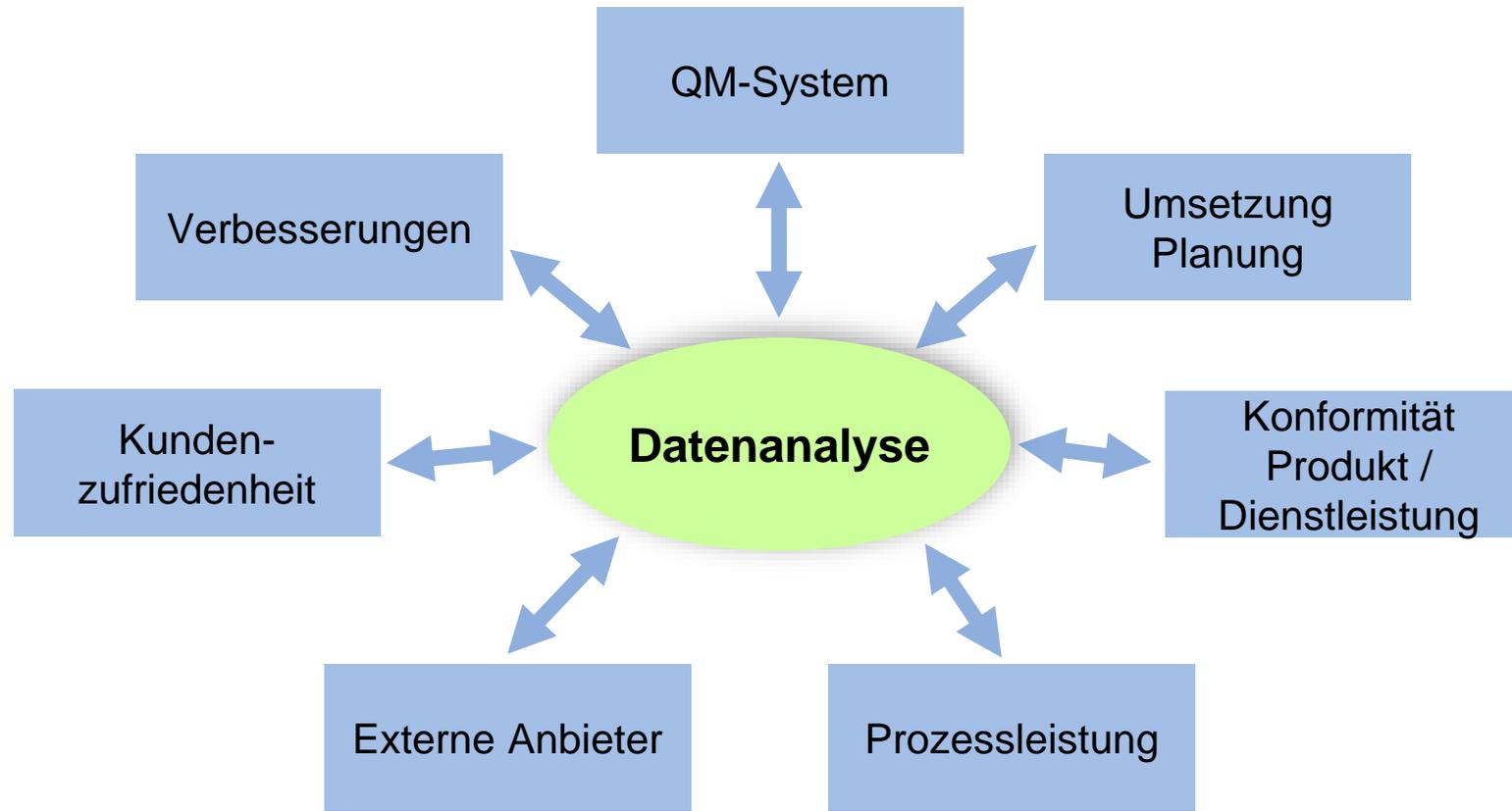


Managementbewertung (9.3)

- Die oberste Leitung muss das QM-System in geplanten Abständen auf seine Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit prüfen (auch hinsichtlich der Strategie der Organisation)
- Die Ergebnisse müssen Entscheidungen und Maßnahmen beinhalten:
 - Möglichkeiten für Verbesserungen
 - erforderliche Änderungen am QM-System
 - erforderliche Ressourcen
- Über die Ergebnisse müssen dokumentierte Informationen geführt werden

Analyse und Bewertung (9.1.3)

Daten und Informationen, die sich aus Überwachung, Messung und anderen Quellen ergeben, müssen analysiert und beurteilt werden.

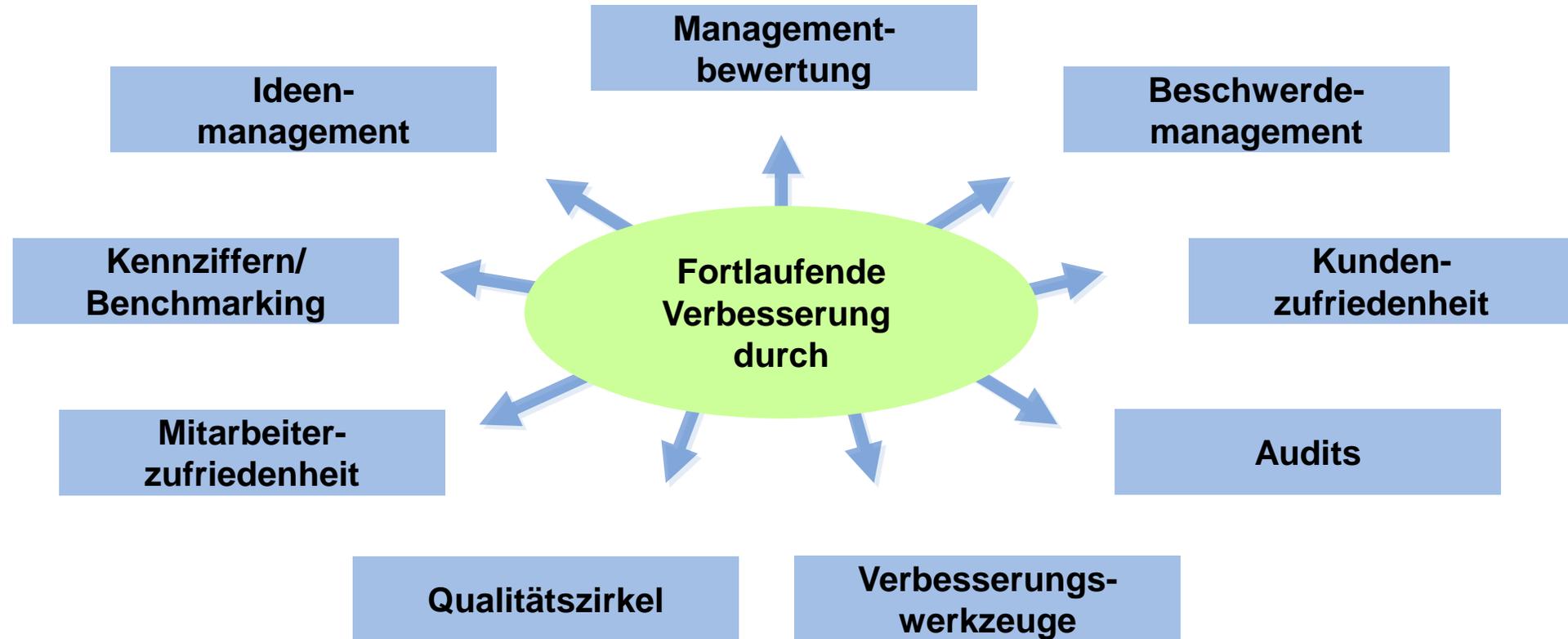


Inhalte

1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
2. DIN EN ISO 9000 ff. im Überblick
3. Prozessgrundlagen
4. Kontext der Organisation
5. Führung
6. Planung
7. Unterstützung
8. Betrieb
9. Bewertung der Leistung

10. Verbesserung

Fortlaufende Verbesserung (10.3)



Part 2 - SGA-Managementsysteme nach SCC/SCP

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC / SCP

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC /SCP

Normatives Regelwerk SCC /SCP

Für **Dienstleister im B2B-Bereich** oder **Personaldienstleister** gibt es weitere Möglichkeiten ihre Sach- und Fachkompetenz im Bereich **Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (SGU)** unter Beweis zu stellen.

Durch eine SGU-Zertifizierung als Kontraktor (SCC) oder Personaldienstleister (SCP) wird dies dem Auftraggeber gegenüber dokumentiert.

Die Zertifizierung ist in zwei Scopes unterteilt:

Scope 1:

SCC – Safety Certificate Contractors für Kontraktoren und produzierendes Gewerbe

Scope 2:

SCP – Safety Certificate Personal Services für Personaldienstleister

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC /SCP

Normatives Regelwerk SCC

SCC / SCP haben ebenfalls die fortlaufende Verbesserung der Leistung einer Organisation im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz zum Ziel. (SGU-System = Sicherheit – Gesundheit - Umweltschutz)

SCC-Checkliste zur Beurteilung des SGU-Managementsystems (Dokument 003):

- dient der Beurteilung des SGU-MS von Kontraktoren und Unternehmen des produzierenden Gewerbes
 - besteht aus Fragen zu ausgewählten Themen des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes
 - wird bei einigen Fragen durch weitere Dokumente ergänzt, wie z.B.
 - Dokument 006: Unfallstatistik und Unfallhäufigkeit
 - Dokument 009: Gefährliche Arbeiten und Tätigkeiten in besonders gefährlichen Bereichen
- usw.

SCP-Checkliste (Dokument 023):

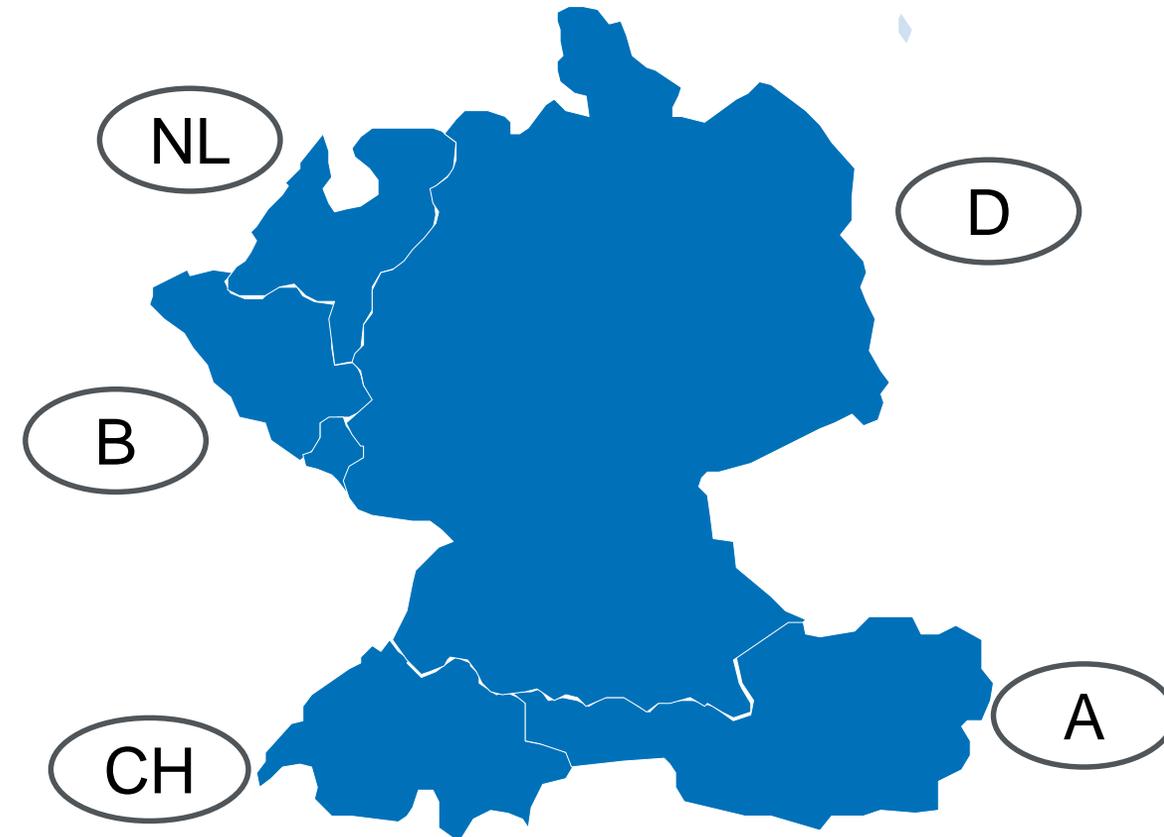
- Dito., aber teils andere Fragen / Vorgaben

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC / SCP

Historie

- **1989** Firmengruppe in Rotterdam entwickelt VCA
- **1994** in den Niederlanden akkreditiert
- **1996** deutsche Mineralölwirtschaft übernimmt SCC
- **1996** in Deutschland akkreditiert
- **1997** 1. Revisionsentwurf
- **1998** 1. Revision 12/98
- **1998** SCP Sicherheit für Personalüberlassung
- **2002** 2. Revision
- **2006** 3. Revision
- **2011** 4. Revision

Verbreitung



<https://www.dakks.de/content/scc-wird-eigenst%C3%A4ndiges-konformit%C3%A4tsbewertungsprogramm>

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC

Gliederung

Kapitel	Fragen Gesamt	Pflicht- / Ergänzungsfragen			
		★	★★	P	
1	SGU: Politik, Organisation und Engagement des Managements	8	4 / 0	6 / 2	7 / 1
2	SGU-Gefährdungsbeurteilung	4	4 / 0	4 / 0	4 / 0
3	SGU-Schulung, -Information und –Unterweisung	9	9 / 0	9 / 0	9 / 0
4	SGU-Bewusstsein	2	0 / 0	1 / 1	2 / 0
5	SGU-Projektplan	5	0 / 0	5 / 0	5 / 0
6	Umweltschutz	2	1 / 0	1 / 1	1 / 1
7	Vorbereitung auf Notfallsituationen	2	1 / 0	1 / 1	1 / 1
8	SGU-Inspektionen	2	1 / 0	1 / 1	2 / 0
9	Betriebsärztliche Betreuung	4	2 / 0	2 / 2	2 / 2
10	Beschaffung und Prüfung von Maschinen, Geräten, Ausrüstungen und Arbeitsstoffen	2	2 / 0	2 / 0	2 / 0
11	Beschaffung von Dienstleistungen	3	0 / 0	3 / 0	3 / 0
12	Meldung, Registrierung und Untersuchung von Unfällen, Beinaheunfällen und unsicheren Situationen	6	3 / 0	5 / 1	6 / 0
	Summe	49	27	40 / 9	44 / 5

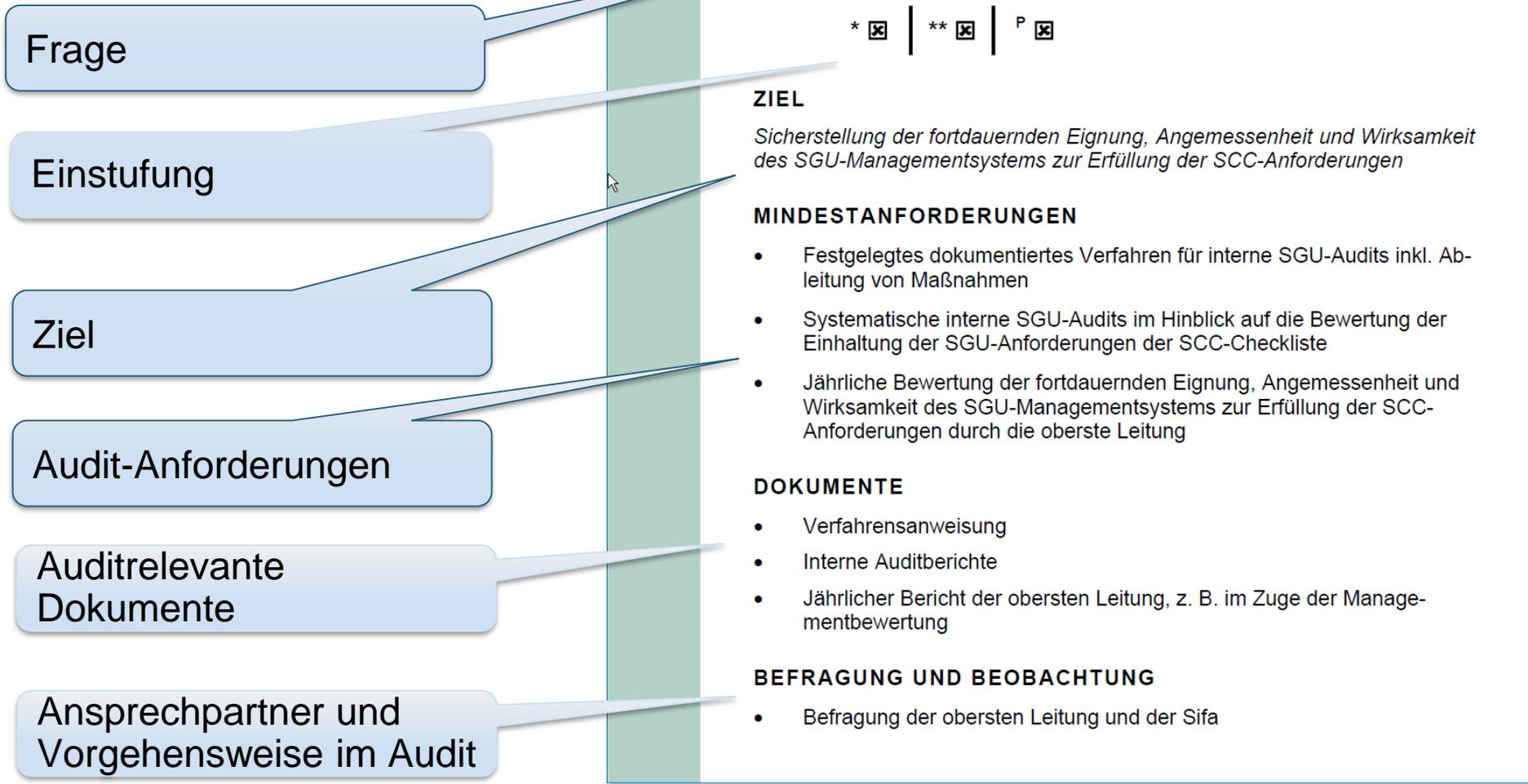
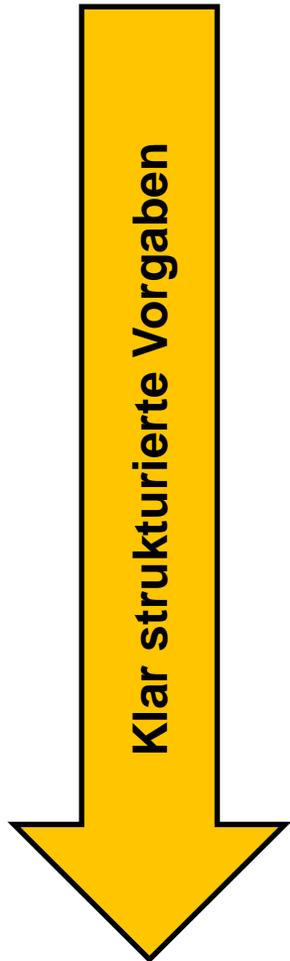
★ < 35 Mitarbeiter

★★ > 35 Mitarbeiter

P Einsatz in Petrochemie

Arbeitssicherheit nach SCC

Aufbau der Checkliste



Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC / SCP

Weitere Beispiele von Checklisten

Vorteile der Checklisten:

- Klare Fragestellung
- Detaillierte Aussagen über erforderliche Maßnahmen
- Geforderte Dokumente sind benannt
- Zu auditierende Rollen sind genannt

d.h. wenn man die Checklisten 1:1 abarbeitet, ist man gut für das Audit gerüstet.

Nachteile der Checklisten:

- Eher formalistische Vorgehensweise
- weniger individuellen Gestaltungsspielräume
- „Baustellenbezug“

9.3 Bietet das Unternehmen den Beschäftigten die Möglichkeit, sich auf freiwilliger Basis arbeitsmedizinisch untersuchen zu lassen, unabhängig von der Gefährdung, welcher sie ausgesetzt sind? ²⁰

* / | ** □ | P □

ZIEL

Die Beschäftigten sollten unabhängig von den ermittelten Gefährdungen die Möglichkeit haben, sich an einen Arbeitsmediziner zu wenden

MINDESTANFORDERUNGEN

- Festlegung der Möglichkeit zur Konsultation eines Arbeitsmediziners
- Unterrichtung der Beschäftigten über diese Möglichkeit

DOKUMENTE

- Vertragliche Vereinbarung mit einem qualifizierten Arbeitsmediziner, in der die Möglichkeit der Beschäftigten gesichert ist, sich auf freiwilliger Basis arbeitsmedizinisch untersuchen und beraten zu lassen
- Aushang und/oder Unterrichtsnachweis

BEFRAGUNG UND BEOBACHTUNG

- Befragung des Betriebsarztes
- Befragung von Beschäftigten

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC

Anwendung des PDCA-Zyklus

SCC folgt ebenfalls der PDCA-Methode:

Plan

- Erlass einer Grundsatzerklärung zu SGU (1.1)
- Programm zur Stärkung des SGU-bewusstseins (4.2)
- Vertragliche Bindung einer SiFa und eines Betriebsarztes (1.2)
- Aufstellen einer SGU-Organisation (1.3)
- Verabschiedung von messbaren Unternehmenszielen zur Vermeidung von Unfällen und Verbesserung der SGU-Leistung (1.7 / 1.8)
- SGU-Gefährdungsbeurteilungen (2.1-betriebsspezifisch; 2.2-arbeitsplatzbezogen, ...) usw.

Do

- Einstellung und Qualifizierung von Mitarbeitern (3.1)
- Ablegen eines anerkannten SGU-Prüfung (3.2, 3.3)
- Vermittlung spezieller Kenntnisse zu gefährlichen Arbeiten oder gefährlichen Arbeitsbereichen (3.4)

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC /SCP

Anwendung des PDCA-Zyklus

Do

- Durchführung von Unterweisungen (3.5)
- Verfahren zum Ausfüllen eines Sicherheitspasses (3.6)
- Einweisung in die SGU-Vorgaben des Auftraggebers (3.8)
- Durchführung von SGU-Besprechungen (4.1) usw.

Check

- Beurteilung der Führungskräfte bzgl. ihrer Leistungen im SGU-System (1.4)
- Regelmäßige Inspektionen auf Baustellen und in Arbeitsstätten (8.1)
- Regelmäßige Überprüfung von Maschinen, Geräten und Ausrüstungen (10.2)
- Systematische Bewertung der eingesetzten Subunternehmer (11.2) usw.

Act

- Auswertung der Inspektionsprotokolle, KVP (8.2)
- Auswertung der Unfallstatistik (12.6)
- Managementbewertung des SGU-Managementsystems (1.6)

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC / SCP

SCC / SCP vs. ISO 45001

Welches Unternehmen sollte welches System anwenden?

Unternehmen, die bereits ein oder mehrere ISO-Managementsysteme eingeführt haben (ISO 9001, ...) sollten die ISO 45001 wählen, da aufgrund der HLS die Implementierung vereinfacht möglich ist.

Kleinere Unternehmen, die als Kontraktoren tätig sind, profitieren meist von der sehr konkreten Fragestellung mit konkreten Beispielen im SCC-/SCP-Verfahren.

Unternehmen, die international aufgestellt sind, sollten die ISO 45001 einführen, da SCC / SCP über die Europa hinaus nur bedingt anerkannt wird.

Weiterhin ist nur ein nationales Recht über SCC / SCP anwendbar.

Die ISO 45001 lässt Spielraum für die Umsetzung des jeweils länderspezifischen Rechts. (wichtig bei NL in mehreren Ländern)

Auftraggeber können ein bestimmtes System fordern. (Petrochemie, Automotive, ...)



Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC /SCP

Auditierung / Zertifizierung von SCC /SCP

Zertifizierungsfähigkeit:

- Zertifizierungsfähig sind Unternehmen (ggf. auch Niederlassungen, org. Einheiten);
- Zertifizierung erst 3 Monate nach Einführung SGU-System möglich;

Anerkennungsradius:

- Nationales Regelwerk (z.B. deutsches normatives SCC-Regelwerk);
- Deutsches SCC-Zertifikat wird in Benelux, Schweiz und Österreich anerkannt;

Gültigkeit des Zertifikats:

- 3 Jahre mit jährlicher Überprüfung;

Akkreditierung:

- Akkreditiertes Zertifizierungsverfahren;

Zertifizierungsumfang:

- Checklisten geben Umfang vor;
- Projektbesuche;

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC/SCP

Prüfung und Zertifizierung der operativ Tätigen

- SCC/SCP fordert als Einziges System die Prüfung und Zertifizierung aller operativ tätigen, unterschieden nach Mitarbeitern ohne Weisungsbefugnis (Dok. 018) und Führungskräften mit Weisungsbefugnis, auch gegenüber Fremdfirmen (Dok. 017)
- Prüfung erfolgt durch eine akkreditierte Personenzertifizierstelle wie TÜV Rheinland, diese stellt unter Nachweis der Zulassungsbedingungen ein Zertifikat mit Gültigkeit von 5 Jahren aus. Zum Ablauf der Gültigkeit ist nach Bedarf eine neue Prüfung abzulegen.

- In Deutschland als einzigem Land gilt:

Teilnahme an der Prüfung unter Nachweis einer in Deutschland anerkannten Berufsbildung (Studium, Meister, Techniker, Facharbeiter) direkt möglich!

- In allen anderen Fällen muss vor Prüfung eine anerkannte 3-tage-Basis-Schulung absolviert werden

Prüfung für Mitarbeiter: 60 Minuten Zeit, 40 Fragen Single Choice

Prüfung für Führungskräfte 105 Minuten Zeit, 70 Fragen, Single Choice

www.tuv.com/Perscert

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC/SCP

Neuerungen im Zertifizierungsverfahren / Wechsel des Akkreditierungsträgers in 2021

- 1. Zertifikate nach SCC 2011 Dok. 016, 017 oder 018 werden ab dem 01.11.2026 nicht mehr bei Zertifizierungen nach SCC-VAZ 2021 oder durch Anlagenbetreiber anerkannt, selbst wenn die Gültigkeit auf dem Zertifikat noch nicht abgelaufen ist.
- 2. Alle Kunden, deren SCC 2011 Zertifikate eine Gültigkeit zwischen dem 01.05.2023 und dem 30.10.2024 ausweisen, sind zu informieren, dass die Zertifikate unabhängig von der Gültigkeit auf dem Zertifikat zum 30.04.2023 zurückgezogen werden müssen, wenn nicht vorher auf SCC-VAZ 2021 umgestellt wurde.
- Alle Schulungsnachweise nach Dok. 016, 017 und 018 des SCC 2011 Regelwerks, die nach dem 01.11.2011 und vor dem 01.11.2021 ausgestellt wurden, werden am 30.10.2026 nicht mehr anerkannt.
- Alle Zertifikate, die vor dem 01.11.2011 ausgestellt wurden, behalten ihre 10-jährige Gültigkeit.
- Alle Zertifikate, die nach dem 01.11.2021 ausgestellt wurden, dürfen nur noch eine Gültigkeit von 5 Jahren haben. Dies gilt sowohl für Zertifikate nach SCC 2011 als auch dem SCC-VAZ 2021, denn erst, wenn eine Zertifizierungsstelle eine Akkreditierung nach SCC-V

Arbeitssicherheitsmanagement nach SCC/SCP

Tages-Schulungen zur Prüfungsvorbereitung

- Um alle in den über 800 Prüfungsfragen vorkommenden Themenstellungen wenigsten zu kennen, empfehlen wir eine Prüfungsvorbereitung, die Prüfung ist meist direkt im Anschluss.
- Feststehende Seminartermine im ganzen Bundesgebiet (Open Classroom)
- Inhouse-Schulungen nach Bedarf kombinierte für Mitarbeiter und Führungskräfte
- E-Learnings für das Selbststudium

Inhalte

- Gesetzliche Bestimmungen
- Gefährdungs- und Risikobeurteilung
- Unfallursachen, Unfallverhütung und Unfallmeldung
- Sicherheitsgerechtes Verhalten
- Betriebliche Organisation
- Arbeitsplatz- und Tätigkeitsvorgaben
- Notfallmaßnahmen
- Gefahrstoffe
- Brand- und Explosionsschutz
- Arbeitsmittel
- Arbeitsverfahren
- Elektrizität und Strahlung
- Arbeitsplatzgestaltung
- Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
- Typische Prüfungsfragen/Schlüsselwörter

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

TÜV Rheinland Consulting GmbH
Am Grauen Stein
51105 Köln

Timon Ibrügger – Senior Consultant
Mobil - +0049 172 711 0807
timon.ibruegger@de.tuv.com